

*In den zwölf Jahren von 1933 bis 1945 versuchten die Nationalsozialisten, alles Leben auszulöschen, das ihrer Auffassung nach weniger wert war als ihr eigenes. Wegen dieses Rassenwahns wurden in Europa mehrere Millionen Menschen ermordet. Die Aufarbeitung dieses Traumas ist bis heute nicht abgeschlossen. An vielen Orten Europas gibt es Stätten, um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken. Überlebende des Mordens und ihre Angehörigen kämpfen ebenso gegen das Vergessen. Sie veröffentlichen ihre Erinnerungen, halten Vorträge und klären jüngere Generationen über die Verbrechen der NS-Zeit auf. Der Holocaust – „Wir haben damit nichts mehr zu tun“?*

Trotz der offenkundigen Gräueltaten des nationalsozialistischen Regimes in den Jahren von 1933 bis 1945 gibt es auch heute noch Antisemitismus in Deutschland. Im Jahr 2021 scheint das soziale und politische Klima wesentlich rauer geworden zu sein. Mögliche Faktoren für das Aufkeimen von Hass aller Art sind die Einschränkungen und Ungewissheit durch die Coronapandemie, die zunehmende Akzeptanz von Drohungen und Beschimpfungen in der Öffentlichkeit, das Verbreiten und die unreflektierte Annahme Verschwörungstheorien im Internet.

Doch schon vorher war es ersichtlich geworden, dass der Antisemitismus in Deutschland nie verschwunden war. Im Jahr 2018 erschien ein Video, das ein 21-jähriger jüdischer Mann gedreht hatte. In dem Video war zu sehen, wie ein arabischer Mann wiederholt mit einem Gürtel auf den jüdischen Mann einschlägt. Dabei ruft er immer wieder das arabische Wort für „Jude“, „Yahudi“. Der Grund für diesen Angriff war das öffentliche Tragen einer Kippa, einer religiösen Kopfbedeckung für männliche Mitglieder des Judentums.

Im Jahr 2019 ereignete sich in Halle an der Saale ein Anschlag auf eine Synagoge. Der Täter, Stephan Balliet, war bekennender Rechtsextremist. Vor seiner Tat lud er ein Bekennerschreiben im Internet hoch, in dem er seine Tat begründete. In dem Dokument wird deutlich, dass Balliet ein Anhänger mehrerer Verschwörungstheorien ist. So sollen die Regierungen Deutschlands und der USA angeblich im Geheimen von jüdischen Eliten kontrolliert und gesteuert werden. Diese „jüdische Weltverschwörung“ fördere ebenso den Feminismus, was angeblich zu einer niedrigeren Geburtenrate in westlichen Ländern führe und so eine massenhafte Migration aus afrikanischen und arabischen Ländern zur Folge habe. Er gibt ebenfalls an, dass das Ziel seiner Tat sei, so viele jüdische Menschen wie möglich zu ermorden.

Am 09. Oktober 2019, dem höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, führte Balliet seinen Anschlag durch. Er filmte seine Tat dabei von einer Helmkamera aus und übertrug alles live auf der Streaming-Plattform Twitch. Balliet versuchte, in die Synagoge an der Humboldtstraße in Halle an der Saale einzudringen, um die Menschen umzubringen, die drinnen das religiöse Fest begingen. Er scheiterte mit Schusswaffen und kleinen Sprengsätzen an der verschlossenen Tür und erschoss eine zufällig vorbeigehende Frau, Jana Lange. Anschließend fuhr er zu einem Dönerimbiss, warf kleinere Sprengsätze in das Lokal und erschoss einen Gast, Kevin Schwarze. Seine darauffolgende Flucht vor der Polizei endete eine gute Stunde später mit der Festnahme Balliets. Der Strafprozess des Täters begann im Juli 2020. Im Dezember 2020 wurde Stephan Balliet wegen zweifachen Mordes und 68-fachen versuchten Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe und anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt.

In rechtsradikalen Kreisen des Internets werden Täter und Tat nach wie vor gefeiert. Viele Benutzer rufen zu Nachahmungstaten auf und verbreiten die Verschwörungstheorien, denen auch Balliet nach wie vor anhängt.

*Text nach: Hartleb, Florian, Die Manifeste rechtsterroristischer Einzeltäter. Eine vergleichende Analyse, in: Kriminalistik. Unabhängige Zeitschrift für die kriminalistische Wissenschaft und Praxis, 72 (2020) 5, S. 313–318.*